

Pressemitteilung
04-07/2024

Kulturelle Geschichte am Bahnhof Apolda

Wer in der DDR Strickwaren trug, hatte mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ein Stück Apolda an sich. Die blühende Textilindustrie ernährte und prägte die Stadt viele Jahrzehnte bis Jahrhunderte. Während Apolda und Umgebung noch vor 35 Jahren von kleineren und größeren Textilunternehmen übersät war, sind die Strickbetriebe heute nur noch an einer Hand abzählbar. Mit dem Wissen um die industrielle Strickherstellung besteht die Besorgnis, dass auch ein Stück Kulturgeschichte und ein wichtiger wirtschaftlicher Antrieb einer Stadt in Vergessenheit gerät.

Im Projektmodul „cast on knitting culture“ thematisierte eine Gruppe von Studierenden das textile Erbe der Stadt. Die Auseinandersetzung lebte von guten und dankbaren Begegnungen mit Menschen, die für ihren Ort einstehen. Menschen, die Lust haben, etwas zu bewegen und die offen sind für Veränderungen.

In Zusammenarbeit mit dem Strickunternehmen Anke Hammer StrickArt aus Bad Sulza wurden sechs großformatige Strickbanner produziert. Diese verweisen auf das kulturelle Erbe der Stadt Apolda und die gegenwärtigen Produktions- und Arbeitsbedingungen der Textilindustrie. Nach der summaery (Allgemeine Ausstellung der Bauhaus-Universität Weimar) wanderten die Arbeiten nach Apolda, wo sie nun das Bahnhofsgebäude der Stadt „bekleiden“. Sie ermöglichen Reisenden und Wartenden mehr über die Stadt zu erfahren, machen Lust Apolda kennenzulernen. QR-Codes erzählen Geschichten, ein Wimmelbild lädt zum Rätseln ein.

Dieses Projekt ist ein Aufruf zum Mitstricken, zum Mitgestalten.

Apolda, 24.07.2024

gez. Olaf Müller
Bürgermeister